



CHEF-POST

09 | 11

der Wiener Industrie



Laut „Innovationsindikator 2011“, der von der Deutsche Telekom Stiftung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wurde, konnte Österreich die F&E-Quote auf 2,8 Prozent im Jahr 2010 steigern. Gleichzeitig konnte die österreichische Wirtschaft ihren Innovationsoutput deutlich erhöhen.

Damit dieser Trend anhält, gibt es jedoch noch viel zu tun. Denn im Zuge der Staatsschulden-

krise steigen nun wieder die Unsicherheiten und damit wird auch der Zugang zu Finanzmitteln schwieriger. Dieser Zugang ist jedoch unerlässlich, vor allem für Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen weiterentwickeln und neue innovative Märkte erschließen möchten.

Eine attraktivere Innovationsförderung sowie ein leichter Zugang zu Finanzmitteln gerade auch für KMUs ist eine der wichtigsten Aufgabenstellungen.

Eine weitere Herausforderung in Sachen Innovationskraft liegt eindeutig in der Ausbildung

und Qualifikation von (potentiellen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch hier müssen bildungspolitisch die Weichen richtig gestellt werden, vor allem in Hinblick auf technische Berufe.

Damit auch in Zukunft gilt: Der Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der österreichischen Industrie basieren auf ihrer Innovationskraft!

SO Mag. Stefan Ehrlich-Adam

Schlechte Karten für Kartelle? Wettbewerbsverstöße und ihre Konsequenzen

Von Mag. Michael Schiller

Im Jahr 2002 wurden in Österreich die kartellrechtlichen Institutionen vollkommen neu gestaltet und die beiden Amtsparteien „Bundeswettbewerbsbehörde“ (BWB) und „Bundeskartellanwalt“ eingerichtet. Seit 2006 ist das österreichische Kartellgesetz weitgehend dem europäischen Wettbewerbsrecht angeglichen und es wurde unter anderem ein Geldbußensystem nach EU-Vorbild geschaffen. Spätestens seit Einführung der „Kronzeugenregelung“ steigt die Zahl der aufgedeckten Kartelle.

Hausdurchsuchungen, Beschlagnahme von Unterlagen und die Verhängung von Geldbußen machen die Bedeutung einwandfreien kartellrechtlichen Verhaltens deutlich. Alleine aus der Höhe der verhängten Geldbußen ist zu ersehen: Kartelle haben schlechte Karten.

Als anerkannte Experten des Kartellrechts referierten RA Hon.-Prof. DDr. Jörg Zehetner, Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH, sowie Bundeskartellanwalt Dr. Alfred Mair in einer Informationsveranstaltung der Sparte Industrie.

Mair bot eingangs einen Überblick über den Behördenaufbau und deren Struktur in Österreich sowie auf europäischer Ebene und zog nationale Vergleiche.

Anschließend behandelte Mair in einer Doppel-Conference mit Zehetner die Grundpfeiler („3 Säulen“) der Struktur:

Kartellrecht; Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung; Zusammenschlusskontrolle.

„Grundsätzlich sind wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen zwischen Unternehmen sowohl nach österreichischem als auch nach EU-Recht verboten. EU-Wettbewerbsbestimmungen kommen zur Anwendung, wenn eine Vereinbarung Auswirkungen auf den Binnenhandel haben kann“, so Mair.

Anders als das EU-Kartellrecht unterscheidet das österreichische Kartellrecht zwischen unterschiedlichen Arten von Kartellen und berücksichtigt auch die Organisationsstruktur eines Kartells.

Der Begriff „Marktbeherrschung“ spielt im Kartellrecht eine zweifache Rolle: Erstens ist es Unternehmen mit marktbeherrschender Stellung verboten, ihre Marktmacht zu missbrauchen; zweitens kann ein Zusammenschluss zwischen Unternehmen untersagt werden, wenn durch den Vorgang eine marktbeherrschende Stellung hergestellt oder verstärkt wird.

Zehetner führte die Konsequenzen bei Verstößen gegen das Kartellverbot detailliert aus. „Bußgelder können bis zu 10% des weltweiten



Spartengeschäftsführer Dr. Heinrich Gotsmy,
Bundeskartellanwalt Dr. Alfred Mair,
RA Hon.-Prof. DDr. Jörg Zehetner,

Konzerngesamtumsatzes betragen, wenn das Unternehmen gegen europäisches bzw. nationales Kartellrecht verstoßen hat“, bestätigt Zehetner mögliche schwere Bestrafung und wies eindringlich auf die zivilrechtlichen, arbeitsrechtlichen sowie strafrechtlichen Folgen hin. Den Abschluss bildeten Informationen zu den Ermittlungsbefugnissen der Kartellbehörden.

Zehetner und Mair beantworteten zahlreiche Anfragen aus dem Publikum umgehend. Nach dem Referat, aber auch beim abschließenden Buffet, standen die Experten interessierten Mitgliedern noch Rede und Antwort zu gezielten Fragen aus der Praxis.

Inhalt

Film-Förderung,
Neues Ausbildungszentrum
bei Wien Energie Stromnetz
Seite 2

Film & Musik Online
Seite 3

News aus der
Wirtschaft & Ehrungen
Seite 4